

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 158.

Neuenbürg, Sonntag den 6. Oktober

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Holz-Verkauf.

In den Waldungen der Murgschifferschaft Gernsbach kommen zum Verkauf:

a. In öffentlicher Versteigerung am Donnerstag, 10. Oktober 1895 vormittags 10 Uhr

in der „Krone“ in Forbach:
Scheitholz: 82 Ster Buchen-, 14 Ster Ahorn-, 335 Ster Tannen-, 135 Ster Fichten Brügelholz; 29 Ster Buchen-, 18 Ster Ahorn-, 81 Ster Tannen-, 1, 392 II. Kl., 43 Ster Fichten-, 1, 78 II. Kl., 529 Ster Weißtanneneinde, 7139 Ster Kahlholz;

b. im Submissionswege und zwar Schlagholz aus den Abteilungen 17 Rothenbrunn, 41 Blockhaus, 52 Kirchbaumberg, 60 Rohrgrund, 63 Tirolerberg, 76 Hinterer Seebach, 95 Nord. Seewald, 104 Schwarzenbach nebst Dürr- und Windfallholz aus andern Abteilungen:

1046 Nadelholzstämme III., 3116 IV., 1213 V. Klasse; 663 Nadelholzstämme I., 671-fälpen, 4 Ahornflöße.

Die schriftlichen Angebote sind auf Formularen, losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozents des Anschlages, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Mittwoch, 16. Oktober 1895

vormittags 10 Uhr

im Amtszimmer der Bezirksforstrei Forbach II einzureichen. Die Eröffnung findet sodann um 11 Uhr in der „Krone“ in Forbach statt.

Berzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Ebenfalls sind auch Angebotsformulare zu erhalten. Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach.

Forbach (Baden), 2 Oktbr. 1895

H. Pauterwald,
St. Oberförster.

Neuenbürg.

Aufforderung an die Gebäudebesitzer.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden aufgefordert, alle im Laufe dieses Jahres vorgekommenen Aenderungen, welche einen Einfluß auf den Wert der Gebäude haben,

binnen 10 Tagen

— soweit dies nicht in letzter Zeit bereits geschehen ist — hier anzumelden.

Den 4. Oktober 1895.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Landwirtschaftliches.

Bekanntmachung,

betreffend Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule zu Rottweil.

Die Eröffnung der landwirtsch. Winterschule in Rottweil wird am Dienstag den 5. November d. J. 8 Uhr vormittags stattfinden.

In derselben können junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, welche sich der Landwirtschaft oder auch anderen zweckverwandten Berufsarten widmen wollen, aufgenommen werden.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Zeichnen, Physik, Tier- und Tierheilkunde, allgemeiner Acker- und Pflanzenbau einschließlich Chemie in Bezug auf Landwirtschaft und Gesteinskunde, spezieller Pflanzenbau, Obstbau, Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt für den I. Kursus 25 M., für den II. Kursus 15 M.

Anmeldungen wollen unter Anlage der Schulzeugnisse, eines Geburtscheines und einer Einwilligung des Vaters bezw. des Vormunds zum Besuch der Schule gefälligst recht bald an den Vorstand der Anstalt, Landwirtschafts-Inspektor Hornberger in Rottweil schriftlich eingereicht werden und können auch die Prospekte der Anstalt, die über alles Weitere nähere Auskunft geben, von diesem unentgeltlich bezogen werden.

Eventuelle mündliche Anmeldungen sollen thunlichst jeweils nur Samstags oder Sonntags erfolgen.

Sämtliche Mitglieder unseres Vereins, insbesondere aber die Herren Ortsvorsteher und Ausschussmitglieder, werden — unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung — ersucht, im Interesse der wirksamen Förderung der Landwirtschaft, dahin wirken zu wollen, daß die genannte Schule auch aus unserem Bezirke besucht werde.

Neuenbürg, den 23. September 1895.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.
Raier, Oberamtmann.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Mein neu eingerichtetes Lager in:

Regulier-, Koch- und Bügelöfen,

neuesten und bestbewährten

Amerikaner-Oefen,

Herden u. Kochgeschirren

aller Gattungen und Größen,

ferner Haus-, Zimmer-, Kasten- und Kommode-

Schlösser- und Bänder,

Fensterbeschläge, Tafelglas, Drahtstifte, Bandeisen,

Hand- u. Waldsägen, alle sonstigen Haushaltungs-

und landwirtschaftlichen Geräte, sowie

sämtliche Kleineisenwaren

empfehle zu den billigsten Preisen.

Carl Büxenstein.

Wildbad.

Steinhauer, Maurer u.

Steinbrecher

finden Accordbeschäftigung bei
Berkmeister Krauß.

Neuenbürg.

Einen 1 1/2 Jahre alten

Ziegenbock

hat zu verkaufen

J. Wenzler.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Montag den 7. Oktober

abends 8 Uhr

im Lokal

Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Calmbach

Am Montag den 7. Oktober

nachmittags 2 1/2 Uhr

kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zur Versteigerung:

einige Btr. Hacksel (geschnittenes Futter); der heutige Futterertrag von ca. 2 Morgen Wiese; Kartoffel auf dem Felde von ca. 7/8 Morgen Acker; der Obstertag von einigen Bäumen; 1 paar Fuchergarne; ca. 1400 St. Flohschrauben; 5 St. Flohketten; ein Handlarren; 1 Gartenspritze mit Butten; 1 Partie tannenes Stockholz; 1 Partie Bausteine; 1 Partie tannene, buchene u. eichene Sägen

waten verschiedener Dimensionen; 33 Stück gebrauchte Maschinen-Sägeblätter; 2 Sachsenhaken; 2 Griffe; 1 Wiedering; 2 Hebeln; 2 Aexte; 1 Cirkularblatt; 2 große Blechflaschen; desgleichen eine Partie allerlei Brettchen und Abholz; 1 Dughausen samt Einfassung; 1 doppelter Hühnerstall und 3 St. Leitern,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft am Rathaus.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Gerichtsvollzieher Knöller.



Pforzheim.

Den geehrten Damen des Enzthales zur gest. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

Montag den 30. September

eröffnet worden ist.

Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnierte Damenhüte von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris eingekauft hat.

Unsere Directrice war als solche längere Zeit bei der Königl. Württemb. Hoflieferantin in Stuttgart, Mad. Redwitz, und hatte mehrfach die Ehre, für den Hofstaat Ihrer Majestät der Königin Charlotte Arbeiten anzufertigen.

Carl Meyle
im Rathaus.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend zur gest. Anzeige, daß ich unter Heutigem das derzeit von Hrn. H. Kollitor betriebene

Maler- u. Anstreicher-Geschäft

käuflich erworben habe und dasselbe von jetzt ab weiter betreiben werde. Ich erlaube mir, mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten zu empfehlen.

Es wird mein Bestreben sein, durch solide tüchtige und geschmackvolle Arbeit bei billiger Berechnung die Zufriedenheit meiner Auftraggeber zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Ludwig Volk, Maler u. Anstreicher.



Feldrennack.
Meine als dauerhaft bekannten
Hemdenflanelle
sind wieder in schöner großer
Auswahl eingetroffen; infolge
Baumwoll-Abschlags verkaufe
solche nun bedeutend billiger.
Ebenso offeriere schöne neue
Wollgarne u. Hofenzeuge
äußerst billig.
E. F. Genthner.
N.B. Bettfedern kauft man
gut und billig bei Obigem.

Wein-Versteigerung in Nierstein am Rhein.

Dienstag den 8. Oktober ds. Js., nachmittags 1 Uhr läßt
Herr Schainp-vom Hofe.

Weingutsbesitzer in Nierstein

in seiner Villa auf dem Kirchberge in Nierstein
ca. 80 000 Liter 1893er Niersteiner Weine,
worunter seine Auslese aus ersten Lagen, versteigern.

Die Weine lagern in den Kellereien des neuen Schulhauses und der genannten Villa.

Die Proben werden verabreicht in der Behausung des Versteigerers vom 1. Oktober ab täglich, sowie vor und während der Versteigerung.

Dobel.

Gefunden

eine **Lottart** in meinem Hofe.
Zeichen L. P.

E. Zeltmann.

Geld.

Hauptgewinne 20,000, 15,000, 10,000,
2 à 5000, 3000, 1000 bar ohne Abzug.
**Fiedelbacher Lose à 1 Mk., Straß-
burger à 1 Mk.** Ziehungen bestimmt am
8. und 9. Oktober.
Lose versendet
H. Lang, Losgeschäft, Stuttgart.

Geld.

Musik-Verein Pforzheim.

Montag den 7. Oktober, abends 7/8 Uhr,
im Museumsaal:

KONZERT

unter freundlicher Mitwirkung der Frau **Julie Rothader**,
des Hofsopranfängers Herrn **Hans Rüdiger** aus Mannheim, sowie des
Violinvirtuosen Herrn **Alfred Kraffelt**, Konzertmeister aus München.

Leitung: Herr Musikdirektor **Th. Mohr.**

Fremdentarten à 2 Mk sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Jäger-Gesuch.

Ein jüngerer gewandter **Streifer**
findet bei hohem Lohn sofort
dauernde Beschäftigung.

Näheres zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Eine freundliche Wohnung

bestehend aus 3 ineinandergehenden
Zimmern, heller großer Küche und
sonstiges Zubehör hat per 1. Novbr.
zu vermieten.

Karl Reutter.

Calmbach.

Anständige junge Leute, Herren
und Damen, welche sich an einem

Tanz-Kurs

beteiligen wollen, werden gebeten,
sich am Sonntag, den 6. Oktober,
nachmittags 3 Uhr in der Bier-
brauerei von Chr. Wid einfinden
zu wollen.

Fiedelbacher Lose à 1 Mk.

Hauptgewinn 15 000 Mk

Ziehung am 8. Oktober

treffen noch einige ein bei
E. Mech.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bauhof Wildbad:

Doppelfalzziegel,

Patent Ludowici, Ludwigshafen,

Bachsteine u. Kaminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

Cementröhren,

Steinengröhren,

Heidelb. Portland-Cement,

Schwarzen u. weißen Kalk

feuerfeste Steine (jede Größe),

Carbolinum etc. etc.

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-
heit vermitteln, Haus- und Güter-
zieler kaufen billigt.

Informationshefte senden an

Koller & Veitinger,

Hypothekengeschäft Heilbronn.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei

Gd. Sappler.

Gesucht wird in ein gutes Haus
im Oberland ein braves fleißiges

Mädchen,

welches schon gebient hat und gute
Zeugnisse aufweisen kann. Lohn
und Behandlung gut.

Zu erfragen bei der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garnierte neue, höchst geelegte und
gewollte, oft verlorene

Bettfedern.

Wir besitzen selbst, gegen Kassa, jedes
beliebige Quantum **Gute neue Bett-
federn** v. 1/2 bis 1.00 Pfg., 50 Pfg.,
1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima
Goldbäume** 1 Mk. 50 Pfg. u. 1 Mk.
50 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 Mk.
u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-
federn** 3 Mk., 5 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.;
ferner **Gute feinste Gängebäume**
je nach Maß 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk.
Berechnung nach Maßgabe. Bei Be-
trägen von mindestens 10 Mk. 1/2% Rabatt.
—
Abgeschickte werden zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford
L. Westf.

J. Prölsdörfer

Pforzheim

Eisenwaren. Werkzeuge.

19 Deßliche Karlsfriedrichstraße 19
neben dem Wilden Mann
empfiehlt alle Arten

Kochöfen,

Regulieröfen,

Baubeschläge,

Stiften und Nägel,

landwirtschaftliche

Maschinen

zu besonders niedrigen Preisen.

Alter Guß

wird zum höchsten Preise in Zahl-
ung genommen.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge aus achtbarer
Familie, welcher Lust hat, die Brot-
u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen,
wird unter günstigen Bedingungen
angenommen.

Die Brot- und Feinbäckerei von
Gustav Seemann
in Pforzheim, Bleichstraße 59.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt hiemit
die am 6. August über die Ehefrau
des Wirts Jakob Faas in Schwann
geäußerte Beleidigung als **unwahr**
zurück.

Schwann, den 27. Septbr. 1895.

Rosine Karoline Lutz,

Schmieds Ehefrau.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt

E. Mech.



Mit welchem Phosphorsäuredünger sollen wir in diesem Herbst düngen?

Immer wieder erscheint es nötig, daran zu mahnen, bei der Auswahl der anzuwendenden künstlichen Düngemittel vorsichtig zu sein, und nur auf Grund sicherer Erfahrung zu kaufen. Geschieht solches nicht, so liegt die Gefahr nahe, daß ein größerer oder geringerer Teil der gemachten Ausgaben nutzlos ist. — Obgleich hinsichtlich der im Herbst anzuwendenden Phosphorsäure-Dünger durchaus sichere, genaue wissenschaftliche Grundsätze gegeben sind, deren Richtigkeit durch reiche praktische Erfahrungen bestätigt ist, so lohnt es sich dennoch, die Frage zu beantworten:

Welchen Phosphorsäuredünger sollen wir für die Herbstsaaten verwenden?

Bisher wurde noch vielfach empfohlen, auch bei der Herbstdüngung die Phosphorsäure in Form von Superphosphat zu verwenden, indem man glaubte, nur im Superphosphat finde sich die Phosphorsäure in einer genügend löslichen Form, um die Pflanzen zu befähigen, sich noch vor Winter genügend zu kräftigen. Die praktische Erfahrung hat aber überall den Beweis geliefert, daß die Anwendung guter Thomaschlacke im Herbst hierzu ebenfalls nicht nur vollständig ausreicht, daß dieselbe im Gegenteil sogar günstigere Erfolge sichert, wie Superphosphat.

Denn man weiß heute, daß sich die Phosphorsäure in guter Thomaschlacke in einer für die Pflanzenwurzeln sehr leicht aufnehmbaren Form befindet, und was besonders wichtig ist, daß sie im Boden in dieser leicht aufnehmbaren Form verbleibt, während hinsichtlich der Löslichkeit der Phosphorsäure im Superphosphat das Gegenteil der Fall ist. — Herr Prof. Dr. Märker sagt hierüber ganz richtig: Die wasserlösliche Phosphorsäure der Superphosphate ist im Boden einem starken Zurückgehen ausgesetzt, und dies setzt sich in der Weise fort, daß nach einem gegebenen Zeitraume nur noch ein kleiner Teil der gegebenen Phosphorsäure wirksam bleibt. Das Thomaspophosphatmehl zeigt dagegen diese Eigenschaft nicht, weshalb dasselbe auch überall eine bessere Nachwirkung hat wie das Superphosphat.

Kosiet aber im Superphosphat die wirksame Phosphorsäure mehr als in guter Thomaschlacke, so ist es angezeigt, daß sich jeder Landwirt die Frage vorlegt, welchen Phosphorsäure-Dünger er bei seinen Herbstsaaten anwenden soll, in welchem Dünger er die wirksame Phosphorsäure am billigsten kauft.

Die Antwort kann nur lauten: Bei allen Herbstsaaten ist gute Thomaschlacke der gegebene Phosphorsäure-Dünger, indem sie nicht nur der sofort, vielmehr auch nachhaltig wirksamste, dabei bei weitem der billigste Dünger ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad. Die 6. amtliche Kurliste vom 2. Oktober schließt mit einer Fremdenzahl von 9085 ab.

Magold, 27. Sept. Nach dem „Gesellschaftler“ wird der seitherige Reichstagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Frhr. v. Gältlingen bei der bevorstehenden Reichstagswahl wieder die Kandidatur annehmen. — Zu dieser auch vom „Staatsanzeiger“ übernommenen Notiz giebt die Redaktion des „Gesellschaftlers“ in der folgenden Nr. nachstehende Mitteilung: Magold, 4. Okt. Auf unsere in letzter No. d. Bl. gebrachte Notiz wegen der Annahme einer Kandidatur für die bevorstehende Reichstagswahl, teilt uns Landgerichtspräsident Frhr. v. Gältlingen soeben mit, daß er eine diesbezügliche Erklärung noch nicht abgegeben habe.

Forzheim, 3. Okt. Gestern und vorgestern fand hier die XI. Jahresversammlung des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins statt, zu welcher aus dem In- und Auslande sehr viele Teilnehmer erschienen waren. Dienstag vormittags war Konferenz des Vorstandes und nachmittags Jahresversammlung des badischen Hauptvereins. Abends wurde in der Schloßkirche ein Gottesdienst abgehalten, bei welchem Stadtpfarrer Hügig aus Mannheim die tiefempfundenen Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienste vereinigten sich die Festteilnehmer zu einer geselligen Unterhaltung im „Schwarzen Adler“, woselbst sämtliche Verhandlungen stattfanden. Dem in gestriger Hauptversammlung erstatteten Rechenschaftsbericht von Dr. Arndt-Berlin entnehmen wir, daß der Verein, welcher sich die Christianisierung Ostasiens zur besonderen Aufgabe gemacht hat, zur Zeit 43 Zweigvereine mit 138 Ortsgruppen und über 2000 Mitglieder zählt. Die Einnahmen betragen im Berichtsjahr 41579 M., welchen 35887 M. Ausgaben gegenüberstehen. Der Berichterstatter bedauerte, daß der Verein in Württemberg bis jetzt noch keinen Boden habe fassen können. Hoffentlich finde er aber auch in diesem Lande endlich Eingang. (Die Erklärung wird wohl darin zu suchen sein, daß der Verein sich auf den freien protestantischen Standpunkt stellt, welchen er geschildert hervorhebt). Missionar Munsinger aus Japan hielt einen sehr interessanten Vortrag über die dortige Missionsarbeit, die leider zu sehr von der Politik beeinflusst werde. So habe der chinesisch-japanische Krieg das Interesse an der Mission vollständig in den Hintergrund gedrängt. Dazu komme noch, daß die europäische Politik Japan gegenüber die Japaner im höchsten Grade mißtrauisch gegen die Europäer und also auch gegen die Missionare mache. Der Patriotismus gehe den Japanern über die christliche Religion. Vielfach werde letztere in Japan nur angenommen, weil man der Meinung sei, das Christentum sei den nationalen Interessen nützlich. Sehr häufig komme es auch vor, daß junge Leute sich belehren lassen, lediglich deshalb, weil sie in dem Missionar den Mann erblickten, von welchem sie, dank ihrer geradezu staunenswerten Auffassungsgabe, rasch eine fremde Sprache lernen und sich über abendländische Sitten und Gebräuche unterrichten können. Die Japaner besitzen einen

außerordentlichen Verstand, aber wenig Tiefe. Es fehle ihm der metaphysische Sinn. Wohl sei ihm eine übertriebene Sentimentalität eigen, aber kein Gemüt; darum sei er auch nur schwer im Stande, in das Wesen des Christentums einzudringen. Sein Christentum neige häufig zum Pantheismus. Fest stehe, daß einstweilen nur wenige Japaner vorhanden seien, welche man Christen nennen könne und die berufen seien in religiöser Beziehung in ihrem Vaterlande die Rolle des Sauerteiges zu spielen. Gestern abend fand eine große Versammlung statt, in welcher Missionar Munsinger sich eingehend über die Zustände in Japan verbreitete und seine vorstehend skizzierten Mitteilungen entsprechend ergänzte. Weitere Reden wurden von Pfarrer Dr. Lind-Berlin und von Pfarrer Schönthal-Bruch gehalten. Letzterer sprach über die Vorurteile gegen die Missionare. Diese Verhandlung bildete den Schluß der offiziellen Veranstaltungen. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Kiel bestimmt.

Neuenbürg, 5. Okt. (Schweinemarkt.) Zugesührt 40 Stück Milchschweine. Preis 8 bis 12 M. bei flauem Handel.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Okt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Am 8. Oktober wird der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Hamburg mit Kopenhagen eröffnet. Die Gebühr für ein Gespräch von drei Minuten beträgt 3 M.

Mainz, 30. Sept. Es wird beabsichtigt, zu Ehren des 500jährigen Geburtstages von Johannes Gutenberg, dem Erfinder der Buchdruckerkunst, im Jahre 1897 hier in seiner Geburtsstadt ein großes Fest zu veranstalten, zu dem Einladungen an die ganze gebildete Welt ergehen sollen.

Strasbourg, 29. Sept. Unsere Industrie- und Gewerbe-Ausstellung geht dem Ende entgegen; der Schluß derselben wird am 15. f. M. erfolgen. Die gehegten Befürchtungen, daß die Ausstellung für die Stadt mit einem Fehlbetrag abschließen werde, haben sich als unbegründet erwiesen, da bereits am vergangenen Donnerstag die Summe von 369000 M., welche für die Einnahmen aus den täglichen Eintrittsgeldern im Voranschlage eingelegt war, überschritten worden ist. In der vergangenen Woche haben die Preisrichter darüber erlaunt, wem von den Ausstellern Preise zuerkannt werden sollen. Ehrenpräsident des Preisgerichts ist Staatsrat Dr. v. Schlumberger, geschäftsführender Präsident Oberregierungsrat a. D. Diefenbach-Stuttgart; auch Prof. Neckelmann-Stuttgart gehört dem Preisgericht an. Bei einer Gesamtzahl von gegen 1300 Ausstellern wurden gegen 882 Preise zuerkannt, darunter 247 erste, 341 zweite und 294 dritte Preise. Die ersten Preise bestehen aus Ehrendiplom und Medaille, die zweiten aus Diplom und Medaille, die dritten aus Diplomen. Unter den Ausstellern befanden sich 650 aus Elsaß-Lothringen, 450 aus Baden, 100 aus der Pfalz. Auf die badischen Aussteller sind 313 Preise gefallen, darunter 84 erste, 131 zweite und 98 dritte Preise. Einen ersten Preis erhielt auch die hier vertretene Stuttgarter Webfabrik von Schöttle u. Dortail.

Nördlingen, 2. Okt. In einer der letzten Julinächte wurden an dem um die hier Stadt führenden Spozierweg mehrere Laternen zertrümmert und etwa 15 Stück junge Obstbäume mutwillig abgebrochen. Als Täter wurden erst jetzt ein Eisenbahnadjunkt und 2 Bahnaspiranten ermittelt. Das Schöffengericht hier verurteilte 2 dieser Helden zu je 400 M. und den dritten zu 50 M. nebst Tragung sämtlicher Kosten. Eine entsprechende Disziplinarstrafe von Seiten der vorgesetzten Behörde wird nachfolgen.

Aus Baden, 28. Sept. In Petersthal im Renchtal stieß man, wie badischen Blättern berichtet wird, auf einen neuen Sauerwasserbrunnen. Beim Umgraben fand man einen Stein, der die Jahreszahl 1377 in römischen Zahlen trug, woraus der Schluß gezogen wird, daß vor einigen Jahrhunderten sich an gleicher Stelle ein Brunnen befand, der durch das Hochwasser der Rench zerstört wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Der Reichskanzler Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst, der gestern nachmittag Besuche bei Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und Herzog Wilhelm von Urach gemacht hatte, begab sich abends 6 Uhr nach Marienwahl, wo er von Sr. Maj. dem König und S. M. der Königin empfangen wurde. Darauf nahm der Fürst und seine Begleiter Teil am Diner, zu welchem die Minister, die preussische Gesandtschaft, die obersten Hofchargen geladen waren. Heute früh 7 Uhr 36 Min. hat sich der Fürst mit dem Nürnberger Schnellzug nach Schillingsfürst begeben, von wo dann die Reise nach Berlin erfolgt.

Wie man unter der Hand vernimmt, soll bei verschiedenen Mitgliedern der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten der Gesetzentwurf betr. die Weiterbildung der direkten Staatssteuern in Württemberg keine besonders freundliche Aufnahme zu gewärtigen haben. Bemängelt wird vor allem die Bestimmung des Entwurfs, daß die Steuerprogression bei Einkommen von mehr als 15000 M. aufhöhen solle. Es ist nun freilich nicht zu leugnen, daß verhältnismäßig wenig Personen in Württemberg ein Einkommen von über 15000 M. haben, aber es ist nicht erfindlich, warum man nun gerade diese sehr reichen Leute von der Progression ausnehmen sollte und der Betrag, der von ihnen durch die Progression mehr bezahlt werden müßte, dürfte nicht gering sein. In Preußen geht die Progression ohnehin bis zu 100000 M. Jahreseinkommen und soweit sollte man in Württemberg allermindestens auch gehen. Bemängelung findet ferner die Aufrechterhaltung einer besonderen Gewerbesteuer neben der Einkommensteuer. In den Thüringischen Staaten besteht neben der Einkommensteuer keine besondere Gewerbesteuer. Will man aber gleichwohl das sogenannte fundierte Kapital der Gewerbetreibenden noch zu einer besonderen Steuer heranziehen, so ist es sehr schwer, ausgleichende Gerechtigkeit zu üben. Je nach der Branche verdient ein Geschäftsmann mit 20000 M. Betriebskapital weit mehr als ein anderer mit 80000 M. Betriebskapital. In den Kreisen der Geschäfts-



leute wird namentlich auch bemängelt, daß Ärzte, Rechtsanwälte u. s. w. nicht auch zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Sie bedürfen allerdings keines besonderen Betriebskapitals, wenn man nicht ihre Studienkosten als Betriebskapital bezeichnen will; aber auch der Kaufmann hat zu seiner tüchtigen Ausbildung nicht geringe Kosten zu tragen, ohne dabei vom Staat irgendwelche Beihilfe für seine Ausbildungskosten zu verlangen. Man braucht dabei nicht einmal staatliche Stipendien u. dgl. zu denken, sondern nur an die Thatsache, wieviel jeder Universitätsstudent den Staat extra kostet. Wünschenswert wäre wohl auch, daß die Dividenden, welche die Mitglieder von Konsumvereinen beziehen, ebenso für Kapitalsteuerverpflichtung erklärt würden, wie die Dividenden, welche ein Aktionär bezieht. Letzterer riskiert event. immer eine größere Kapitalsumme, letzterer aber als Mitglied einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung nur einen sehr minimalen Betrag. Alles in allem genommen, verdienen aber die Gesegentwürfe über die direkten Steuern in Württemberg keineswegs eine pure Ablehnung, sondern nur eine Verbesserung bezw. Verschärfung. Würde die Finanzkommission etwa in die Beratung dieser Entwürfe gar nicht eintreten wollen, so würde sie sich und die Kammer bezw. die betr. Fraktionen bei der gesamten Bevölkerung dem Verdachte aussetzen, daß der vor den Wahlen allgemein erhobene Ruf nach einer progressiven Einkommensteuer nur Wahlspiel für thörichte Wähler gewesen sei und daß die betr. Herren Abgeordneten nun bloß deshalb von dem Entwurf nichts wissen wollen, weil sie selbst finanziell dadurch in Mitleidenschaft gezogen würden.

Die Steuererziehungskommission der II. Kammer beschäftigte sich in ihrer ersten Sitzung mit der Ordnung des Geschäftsgangs. Am 3. Oktober begannen die Beratungen, denen der Finanzminister Dr. v. Riede und Ministerialrat Fischer anwohnen. Dem Vernehmen nach wurde die Reformbedürftigkeit der direkten Steuern allseitig anerkannt. Das Prinzip der Einkommensteuer wurde ebenfalls angenommen, nur war auch eine Ansicht dahin vertreten, daß dieselbe nur als ergänzende Steuerreform zu den Ertragssteuern treten sollte. Die große Mehrheit der Kommission sprach sich aber für die Einkommensteuer als Hauptsteuer aus. Die Mitglieder der Volkspartei sollen sich auf Grund einer stattgehabten Besprechung, der auch Präsident Payer angewohnt habe, gegen die Beibehaltung der Ertragssteuern ausgesprochen haben.

Donnerstag nachmittag schwebte der Finanzminister Dr. v. Riede in großer Gefahr. Als er mit Defan Demmler von Eßlingen zur Beerdigung seines Verwandten, Prof. Dr. Wilhelm, auf den Pragsriedhof fuhr, gingen die Pferde durch, der Wagen wurde umgeworfen, zum Glück aber brach die Deichsel und der Wagen blieb liegen. Die beiden Herren kamen mit dem Schrecken davon und konnten sich zu Fuß auf den Friedhof begeben. Der Diener des Hrn. Ministers war vom Bock geschleudert worden. (S. W.)

Cannstatt, 3. Okt. Der Bierkonsum auf dem Waisen hat nach der „S. Ztg.“ in den 4 Tagen des Volksfestes insgesamt rund 4000 Hl. betragen.

Cannstatt, 2. Okt. Ein heiteres Volksfest erlebnis hatte ein Bauerndmann aus dem Oberamt Böblingen zu bestehen. Derselbe hatte einen jungen Zuchtsarren im Wert von 300 M auf den Markt gebracht; da er aber den verlangten Preis nicht bekam, stellte er in angeheitertem Zustande das Tier in einen Stall der Stadt ein und übernachtete im Wirtshaus. Aber am anderen Morgen wußte der gute Mann nicht mehr, wo er den Sarren eingestellt hatte, und mußte sein Mißgeschick durch den Ausscheller bekannt machen lassen. Glücklicherweise meldete sich der Stallbesitzer — aber aus einem ganz anderem Stadtteil als dem vom Bauer gemeinten. Letzterer konnte nun seinen Sarren wieder nach Hause nehmen.

Ludwigsburg, 2. Okt. Gestern nachmittag wurde dem Metzger Kramer von Winger-

hausen, O. A. Marbach, während er sein Fuhrwerk vor eine hiesige Wirtschaft stellte und zechte, das letztere von einem hiesigen Schreinergehilfen weggeführt, nachdem er sich von einem anderen Fuhrmann eine Peitsche angeeignet hatte. Der Dieb suchte mit dem Fuhrwerk alsbald das Weite unter fortgesetztem Einhauen auf das schon ermattete Pferd, wurde aber durch einen berittenen Landjäger verfolgt, eingeholt und in Eglosheim verhaftet. Dort wurde das Pferd im Hirsch in Pflege gegeben. Der Barsche wird sich neben diesem versuchten Diebstahl auch noch wegen roher Tierquälerei zu verantworten haben.

Die Künzelsauer Gewerbeausstellung schließt mit einem Uberschuß von 2500 Mark ab.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 3. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 60 Waggons Mostobst und zwar 24 belg., 9 französische, 23. belg. und rheinl., 4 öst. Preis per Waggon à 200 Str. 1190 bis 1190 M., per Str. 5 M 70 J bis 6 M 10 J.

Eßlingen, 3. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof: 32 Wagon, Preis 5 M 50 J bis 6 M 30 J, gebrochenes Obst 9 M per Str.

Heilbronn, 2. Okt. (Obstmarkt.) Preise für Mostobst: 5 M. 50 Pf. bis 7 M. 70 Pf., gebrochene Äpfel 10 M. — Pf. bis 14 M. — Pf. per Zentner.

Weinpreiszettel.

Kirchheim a. N., 3. Okt. Käufe zu 190, 196, 200, 205 M p. 3 Hekt. Lese schlägt bedeutend vor, daher noch rund 2000. Hektol. und Ausflugsweine feil, Käufer erwünscht.

Stadt Bradenheim, 3. Okt. Käufe zu 167 bis 175 M pr. 3 Hektol. Vorrat noch 600 Hekt. vorzügl. Qualität.

Stadt Cannstatt, 3. Okt. 1 Kauf zu 200 M. per 3 Hektol.

Thamm, 2. Okt. Mehrere Käufe zu 180, 182, 183 und 185 M pr. 3 Hektol. Vorrat noch r. 750 Hl.

Beginn der Allgemeinen Weinfeste am Montag den 7. Oktober in Baihingen a. d. Enz, Hohenhaslach, Bietigheim, Besigheim, Redarsulm, Bradenheim, Großgartach, Freudenthal und Gemmingheim.

Ausland.

Paris, 3. Okt. Die Thatsache, daß der flüchtige Senator Magnier der gerichtlichen Aufforderung entsprechend, am letzten Tage der ihm zugelandenen Frist sich freiwillig den Behörden gestellt hat, erregt lebhaftes Ueberraschung. In oppositionellen Kreisen wird die Vermutung laut, daß Magnier von zuständiger Seite die Versicherung erhalten habe, es werde alles aufgebieten werden, um seinen Freispruch zu ermöglichen. Das selbstbewußte Auftreten, das er auch gestern zur Schau trug, als er, von seiner Schwester begleitet, auf der Polizeipräfektur erschien und dem Chef der Sicherheit, Cochefort, seine Visitenkarte überreichen ließ, verleitet in der That zur Annahme, daß er von dem glücklichen Ausgang seines Prozesses vollständig überzeugt sei. Auf die Frage Cocheforts, wohin er sich geflüchtet hätte, verweigerte Magnier jede Auskunft; er erklärte nur in aller Seelenruhe, daß er Paris nur verlassen habe, weil er der Erholung bedurfte und er sei jetzt, wie alle Jahre, von seinen „Ferien“ zurückgekehrt. Sollte Magnier, was allerdings nicht wahrscheinlich ist, ohne jede Garantie den gegen ihn angestrenzten Prozeß riskieren und die ihm zur Last gelegte Schuld dadurch abwälzen wollen, daß er in die Südbahnaffäre verwickelte einflussreiche Politiker bloßstellt, so müßte man sich auf neue und folgenreichere Skandale gefaßt machen. Die gegen Magnier erhobene Anklage lautet dahin, daß er als Generalkrat des Bar. Departements von Baron Reinach 100 000 Frs. erhalten habe, um dessen Bahnprojekt zu begünstigen, und daß er deshalb der Annahme von Bestechungen in amtlicher Eigenschaft sich schuldig gemacht habe. Magnier leugnet zwar nicht, die genannte Summe empfangen zu haben, erklärt jedoch, dieselbe sei ihm nicht als Generalkrat, sondern als Direktor des „Evenement“ für die in seinem Blatt veröffentlichten Reklame-Inserate bezahlt worden.

Die Engländer scheinen demnächst in Sadafrica wieder einmal einen Kriegszug unternehmen zu müssen. Die Ashantis zeigen sich sehr unbotmäßig, weshalb die Regierung eine Strafexpedition von Fanyibar aus gegen dieselben ausrüstet. Mit den Chinesen sind die

Engländer kurz angebunden gewesen und haben damit einen großen Erfolg erzielt. Infolge eines englischen Ultimatus sah sich der Kaiser von China genötigt, den bisherigen Vizekönig der Provinz Sz. Tschwan, sowie verschiedene ihm untergebene Beamte abzusetzen und dauernd der Bekleidung eines Staatsamtes für unfähig zu erklären, weil sie die Ermordung der fremden Missionare in Kucheng nicht verhindert haben. Wenn China dieses Ultimatum Englands nicht befriedigend beantwortet hätte, so wären fünf englische Panzerschiffe den Jantichang hinaufgefahren und hätten die chinesischen Städte an dessen Ufer bombardiert.

Warren (Rhode Island), 4. Okt. Die der Warren-Manufacturing-Company gehörige Baumwollfabrik mit abstoßenden Gebäuden ist niedergebrannt. Der Schaden übersteigt eine Million Dollar.

[Ein braver Vater.] Ein Lehrer aus der Provinz stellt uns folgenden Brief von dem Vater eines seiner Schüler zur Verfügung: „gehrter Herr N. . . . Da ich mit mein Sohn nicht recht von seinen Zeugniß zu frieden bin, sein Sie doch ein bißchen streuen. Damit ich werde im Hause auch mit helfen wen er nicht auf paßt dann haun Sie ihn man tüchtig die Jacke voll ich reiche kein beschweren ein Mathias E. . . . Vater.“

[Ehrocht.] Junger Mann: „Nun, liebste Freundin, was wünschen Sie denn am liebsten zum Geburtstag?“ Deren kleiner Bruder: „Dich zum Bräutigam!“ — [Ein kleiner Egoist.] Fräulein: „Tante, sei so gut und spiele etwas am Klavier.“ — Tante: „Du liebst wohl meine Musik?“ — Fräulein: „O, nein! aber ich krieg' dann vom Papa Bonbons, damit ich die Noten verstecke!“

Auflösung der Rätselfrage in Nr. 153.

„Kammacher“.

Richtig gelöst von Wilhelm Habel von Döbel.

Scherzrätsel.

Rimmst Du die Eriten zu der Hand Und thust der Zweiten viel, Geht der Bestand wohl über Land, Schwer wird, was Kinderpiel. Doch brauchst das Ganze Du gewandt, Wird leicht die größte Last; Nun rate zu nur allerhand Und sage, was Du hast.

Telegramme.

Berlin, 5. Okt. Die „Voss.-Ztg.“ erfährt aus Wien: Der gestrige erste Ministerrat unter dem Vorsitz des Kaisers beschloß angeblich die Aufhebung des Belagerungszustandes von Prag.

Berlin, 5. Okt. Der Kaiser genehmigte die Bildung eines Komitès, behufs Errichtung eines Denkmals für Prinz Friedrich Karl bei Reg.

Nachen, 5. Oktober. Im Prozeß des Bruders Trenäus beantragte der Staatsanwalt Freisprechung. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldig aus und sprachen Trenäus frei.

Reg., 4. Okt. Ein ortonartiger Sturm hat heute mittag an der Kathedrale einen ansehnlichen Teil der Kupferbedachung des südwestlichen Längschiffes durchgerissen und übereinander gerollt. Die Skulpturen wurden beschädigt und auf das Pflaster geworfen. Das Unwetter dauert fort.

London, 5. Okt. Der Sturm an der Küste hat sich erneuert, es treffen Nachrichten von vielen Schiffbrüchen ein, wobei viele Menschen verloren wurden. An der Westküste gingen 8 Segelschiffe verloren. Die norwegische Brigg Haabet litt ebenfalls Schiffbruch. Die Bemannung und ein Mädchen wurden mittelst Raketen gerettet. An der Küste bei Lizard hatte ein großer österreichischer Dampfer in Not signalisiert. Ein Schleppdampfer und ein Rettungsboot wurden zur Hilfe abgefannt. Weiter in Not geratenen Schiffen wurde ebenfalls Hilfe gesendet.

